

**Business-Process-Management gestaltet Geschäftsabläufe effizienter**

# Insellösungen vermeiden

Richtig eingesetzt kann BPM Geschäftsabläufe effizient gestalten und zur Ertragssteigerung beitragen. Viele Unternehmen verfügen jedoch nur über einzelne Insellösungen und bilden daher nur einen Bruchteil ihrer Prozesse ab. Um die Vorteile nutzen zu können, müssen BPM-Systeme unternehmensweit ausgerollt werden. Dies erfordert jedoch eine Flexibilisierung der IT und mehr Know-how in den Fachabteilungen, wie Daniel Liebhart, Solution Manager bei Trivadis, erläutert.

tierte Architektur (SOA) und verlangen von ihren IT-Lieferanten, dass diese ihre Produkte entsprechend anpassen. Jede moderne BPM-Plattform, die eine Steuerung von IT-Systemen erlaubt, unterstützt heute SOA-Schnittstellen. So können Anwendungen und deren Steuerungsmechanismen flexibel gestaltet werden. Das Ergebnis: Eine Änderung im Geschäftsprozess hat die sofortige Anpassung der unterstützenden Informationssysteme zur Folge.



Daniel Liebhart ist Dozent für Informatik an der Hochschule für Technik in Zürich und Solution Manager der Trivadis AG. Er ist Autor des Buches „SOA goes real“ und Co-Autor verschiedener Fachbücher.

Automatisierung bringt immer einen gewissen Formalismus mit sich. Im Falle der Prozessautomatisierung muss jeder Geschäftsprozess formal korrekt und widerspruchsfrei abgebildet werden. Diese Vorgehensweise unterscheidet sich von einer einfachen Dokumentation und Darstellung der Geschäftstätigkeit. Während die Grundaufgabe der IT in der Bereitstellung flexibler Systeme liegt, müssen die Fachabteilungen mit größerem Formalismus dokumentieren als vorher.

Entscheider sollten dazu den Bereich Business-Engineering in ihren Unternehmen fördern. Der Grund: Verfügen die Fachabteilungen über entsprechendes Know-how, können sie sämtliche Aspekte und Prozesse ihrer Tätigkeit transparent darstellen und gezielt den Business-Zielen anpassen. Darüber hinaus lassen sich Business-Architekturen, Business-Informationsmodelle, Wertschöpfungsketten und Geschäftsprozesse in Gesamtmodellen darstellen, analysieren und auswerten. Unternehmen können durch konsequentes BPM also nicht nur ihre Prozesse optimieren, sondern erschließen gleichzeitig neue Potenziale für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

([www.trivadis.de](http://www.trivadis.de))



Abb.: Yurok Aleksandrovich, Fotolia

Moderne BPM-Plattformen erlauben mehr als nur die Darstellung und Dokumentation von Geschäftsprozessen: Bei ausreichender Detailtreue lassen sich komplette IT-Systeme über Prozesse steuern. Dies bedeutet jedoch, dass jeder Prozess so modelliert werden muss, dass neben der eigentlichen Tätigkeit auch die begleitenden Dokumente, unterstützenden IT-Funktionen oder Anwendungen und die notwendigen Informationen mit einbezogen werden. Geschäftsprozesse sind dazu mit einem bestimmten Formalismus zu erfassen, der die Ausführung von Steuerungsfunktionen ermöglicht. Darüber hinaus müssen die IT-Systeme solche Eingriffe zulassen. Diese Voraussetzungen müssen in vielen

Unternehmen erst geschaffen werden. Erst dann kann BPM im großen Stil eingeführt werden.

## Flexibilität auf IT-Seite

Von IT-Systemen der Zukunft wird erwartet, dass sie die Prozesseffizienz verbessern helfen, flexibel anzupassen sind und neue Funktionalitäten schnell und einfach integrieren können. Im Idealfall sollten die Funktionen einzelner Anwendungen über standardisierte Schnittstellen unternehmensweit zugänglich sein. Die betriebliche Realität sieht jedoch anders aus, denn bestehende Systeme sind davon noch entfernt. Deshalb investieren viele Unternehmen nach wie vor in eine serviceorien-